

Wohn- und Geschäftshaus «Hold» in Arosa, um 1928

Fotocollage aus der polnischen Architekturzeitschrift «Architektura i Budownictwo» 6, 1930, Nr. 8, S. 312.

Kommentar

In Graubünden sind die Beiträge des Neuen Bauens, der avantgardistischen Architektur der Zwischenkriegszeit, spärlich geblieben. Die Gründe dafür liegen einerseits in der allgemeinen Wirtschaftskrise, andererseits wohl in der geringen Akzeptanz künstlerischer Experimente im ländlichen Raum.

Die bekannteste Ausnahme stellt Davos mit seinen Flachdächern dar. Auch in Arosa sind in den Jahren um 1930 einige Werke des Neuen Bauens entstanden. Dazu gehören das Hotel «Quellenhof», das Haus «Hold», die Erweiterung des Hotels «Hof Maran» und das Hotel «Haus Lamm» der Architekten Gebrüder Brunold, das Hotel «Isla» und das Hotel «Hohenfels» von Jakob Licht sowie das «Posthotel» von Alfons Rocco.

Die Fotocollage zeigt das Wohn- und Geschäftshaus «Hold» am Arosener Obersee in dreifacher Erscheinung aufgetürmt. Zweimal ist die Übereck-Ansicht mit Äusserer-Poststrassen- und Seeseite zu sehen, einmal die frontale Ansicht der genannten Strassenseite. Die beiden Übereck-Aufnahmen unterscheiden sich durch den Zustand der Storen vor den Kaufläden. Das untere Bild lässt die Staffelung der Schaufensterfronten hervortreten. Die in die Mitte gerückte Version deutet mit dem angrenzenden «Posthotel» auf eine Weiterführung der geometrischen Architektur hin. Wiederholung und Aufschichtung machen aus dem Einzelbau eine dynamisch in den Raum greifende Gruppe. Der darin und in der funktionalen Architektursprache selbst zum Ausdruck kommende Fortschrittsglauben findet sich im Jahr darauf in einem Reisebericht der Wienerin Leonie Pilewski wieder: «Während die übrigen Kurorte der Schweiz, mit langjähriger Tradition behaftet, unter dem Einflusse des Heimatschutzgedankens stehen, konnte sich in diesem jungen Sportzentrum eine moderne Bauweise entfalten. Gleich beim ersten Streifzug durch den Ort fällt das Tempo der rasenden Entwicklung auf, und der Wetteifer, mit dem die einzelnen Lokale, Konditoreien, Kaufläden das Publikum anzulocken versuchen.»

Literatur:

Vgl. den Beitrag von Leza Dosch in Band 3. (Kurzfassung)

Kulturgüterinventar Arosa, Bauten und Anlagen. Haus Hold, Gemeindebauamt Arosa, 1993 (PC-Ausdruck).

Architektura i Budownictwo 6, 1930, Nr. 8, 312–320, I–IV.

Pilewski, Leonie: Neue Bauten in Arosa, in: Stein, Holz, Eisen (Frankfurt a. M.), 1931, Nr. 6, 105–109.

Riederer, Ursula: Graubünden und das Neue Bauen, in: DocuBulletin 18, 1986, Nr. 2, 5–21.